

Pressemitteilung

Online-EKG-Befund statt warten auf Arzttermine

Unter welchen Voraussetzungen telemedizinische Services medizinisch, technisch und ökonomisch sinnvoll sind und wie sie in den Leistungskatalog der Krankenkassen aufgenommen werden können, ist das Schwerpunktthema der 14. TELEMED-Fachtagung, am 1. und 2. Oktober 2009 in Berlin. Der CALL FOR PAPERS ist eröffnet. Beiträge können bis zum 05. Juni eingereicht werden.

Berlin, 30. April 2009. Blutdruck, EKG, Puls – mithilfe des Telemonitoring lassen sich Vitalparameter im häuslichen Umfeld rund um die Uhr erfassen und aktiv oder automatisiert an ein telemedizinisches Zentrum weiterleiten. Mit speziellen Sensoren ausgestattete Messgeräte ermitteln die Gesundheitswerte der Patienten und übertragen sie drahtlos an ein Telemedizinisches Zentrum, das rund um die Uhr besetzt ist. Stellen die Ärzte dort einen auffälligen Messwert fest, können sie sofort reagieren, indem sie den Patienten kontaktieren, ihn an den Hausarzt oder Kardiologen zu überweisen oder im Notfall sogar einen Rettungswagen rufen.

Dieses Beispiel illustriert eindrucksvoll die Vorteile von eHealth und Telemedizin. In den vergangenen Jahren haben diese Verfahren stark an Bedeutung gewonnen. Sie können dazu beitragen, die Vorbeugung, Diagnose, Behandlung und Überwachung von Krankheiten zu erleichtern, den Zugang zur Gesundheitsversorgung zu verbessern und Kosten zu reduzieren. Telemedizinische Angebote wie Telekonsil, Telemonitoring und TeleHomeCare gibt es bislang jedoch in Deutschland erst im Rahmen von Pilotprojekten und singulären Anwendungen.

Hier setzt die diesjährige TELEMED an und fragt unter dem Motto „Telemedizinische Zentren und Services – steht der Einstieg in die Regelversorgung bevor?“, wie die Telemedizin zu einem festen Bestandteil der ärztlichen Kassenleistungen werden kann. In diesem Zusammenhang sollen Erfahrungen und Evaluationen bisheriger Projekte sowie neue Studien der Versorgungsforschung vorgestellt werden. So werden zum Beispiel die Ergebnisse der vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten „Partnership for the Heart“-Studie präsentiert, die seit Januar 2008 an der Charité Berlin untersucht, ob Telemedizin für Herzpatienten eine nennenswerte Verbesserung gegenüber etablierten Therapieverfahren darstellt. Auch aus der vom Bundesforschungsministerium (BMBF) geförderten Forschung zur Entwicklung telemedizinischer Werkzeuge soll berichtet werden. Die vom Land Brandenburg initiierte Studie darüber, wie der Einsatz von Telemedizin Versorgungsdefiziten durch den drohenden Ärztemangel entgegenwirken kann, wird ebenfalls vorgestellt. Weiterhin sollen Anwendungen für die Routineversorgung und die Voraussetzungen für deren flächendeckenden Einsatz diskutiert werden, und auch 2009 ist wieder – der langjährigen Tradition der TELEMED folgend – eine Session mit Beiträgen zu freien Themen und Projektberichten aus der Gesundheitstelematik vorgesehen.

Weitere Informationen:

www.telemed-berlin.de

Ansprechpartnerin für die Medien:

Beate Achilles

Telefon: 030 – 31 01 19 51, E-Mail: beate.achilles@tmf-ev.de

Über die TELEMED

Die 1996 vom BVMI und der FU Berlin begründete älteste eHealth-Jahrestagung TELEMED ist heute eine der zentralen eHealth - Veranstaltungen in Deutschland. Sie richtet sich vorrangig an Fachleute und Wissenschaftler in Gesundheitstelematik und Telemedizin. Veranstalter der TELEMED 2009 sind der Berufsverband Medizinischer Informatiker (BVMI) e.V., die Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze (TMF) e.V. und die Deutsche Gesellschaft für Gesundheitstelematik (DGG) e.V. .

Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI)

Der Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI) ist die berufsständische Vertretung der Medizinischen Informatiker. Der eingetragene Verein mit Sitz in Heidelberg wurde 1983 gegründet und hat über 600 ordentliche, assoziierte, studentische und fördernde Mitglieder sowie Ehrenmitglieder. Im BVMI sind Personen organisiert, die einschlägig ausgebildet oder dauerhaft im Bereich der Medizinischen Informatik (Medizin-Informatik) tätig sind. Der BVMI ist Ansprechpartner für seine Mitglieder bei berufspolitischen Fragen, kümmert sich um die Wahrung, Förderung und Vertretung von deren berufspolitischen Belangen und fördert die Fort- und Weiterbildung in der medizinischen Informatik. Im Laufe der Zeit haben sich Landesvertretungen gebildet, welche die Verbandsaufgaben im regionalen Einzugsbereich wahrnehmen, insbesondere durch lokale Informations- und Fortbildungsveranstaltungen.

BVMI

www.bvmi.de

Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V.
Geschäftsstelle
Postfach 10 13 08
69003 Heidelberg
Tel./Fax: 0 6224 / 95 08 55

Die Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze (TMF) e.V.

Wer patientenorientierte Forschung an verteilten Standorten betreibt, Daten und Materialien sammelt und diese IT-gestützt dokumentiert, auswertet oder weitergibt, steht vor Herausforderungen, die in der biomedizinischen Forschung relativ neu sind. Vielfach liegen für diese Fragen bisher noch keine Lösungen, teilweise nicht einmal gesetzliche Regelungen vor. Um gemeinsam diese organisatorischen, rechtlich-ethischen und technologischen Probleme zu identifizieren und zu lösen, haben sich zahlreiche Forschungsverbände in der TMF (Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze e.V.) zusammengeschlossen.

Als Dachorganisation leistet die TMF einen wesentlichen Beitrag dazu, die Organisation und Infrastruktur der medizinischen Forschung in vernetzten Strukturen zu verbessern. Bei den Mitgliedern der TMF handelt es sich um überregionale Netzwerke und vernetzt arbeitende



Einrichtungen der medizinischen Forschung. Hierzu gehören unter anderem die Kompetenznetze in der Medizin, Netzwerke für Seltene Erkrankungen, Psychotherapie-Netzwerke, Zoonose-Verbände, Koordinierungszentren für Klinische Studien, das Nationale Genomforschungsnetz (NGFN), Institute der Fraunhofer-Gesellschaft sowie mit dem Mukoviszidose-Institut auch eine Patientenorganisation.

TMF

www.tmf-ev.de

Telematikplattform für Medizinische Forschungsnetze e.V.

Neustädtische Kirchstraße 6, 10117 Berlin

Tel. 0 30 / 31 01 19 50 - Fax 0 30 / 31 01 19 99

Die Deutsche Gesellschaft für Gesundheitstelematik (DGG) e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Gesundheitstelematik (DGG) e.V. setzt sich seit 1998 für die Entwicklung und Einführung von Telematikanwendungen im Gesundheitswesen ein.

Die DGG versteht umfassende Vernetzung als entscheidenden Erfolgsfaktor für eine bessere Qualität und Effizienz der Gesundheitsversorgung. Gesundheitstelematik bietet die notwendige Infrastruktur für neue Versorgungsmodelle sowie adäquate Organisationsformen zur integrierten Gesundheitsbetreuung.

Aktivitäten der DGG e.V. sind u. a. die aktive Mitwirkung an Modellen und Strategien zum erfolgreichen Einsatz von Informations- und Telekommunikationstechnologien in Medizin und Gesundheitswesen, eigene Veranstaltungen und Mitwirkung an etablierten Tagungen, Bildung eines Austauschforums zu Fragen der Gesundheitstelematik, die Reflektion praktischer Erfahrungen bei der Planung, Implementierung und Nutzung gesundheitstelematischer Anwendungen vor dem Hintergrund von Architekturmodellen, Standards, Interoperabilität und rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Partnerorganisationen.

Die DGG ist das zuständige „National Member“ der Internationalen Gesellschaft für Telemedizin und eHealth (ISfTeH) und im Rahmen einer D-A-CH - Vereinbarung Kooperationspartner der Österreichischen Wissenschaftlichen Gesellschaft für Telemedizin und eHealth (ASSTeH) sowie der Schweizerischen Gesellschaft für Telemedizin und eHealth (SGTMeH).

DGG

www.dgg-info.de

Deutsche Gesellschaft für Gesundheitstelematik e.V.

Hammarskjöldring 103

60439 Frankfurt am Main

Tel. 0 69 / 57 00 39 67 - Fax 0 69 / 57 00 39 66